

angeführt werden (Scholz A., 1880 und Schneedorfer L., 1881) durfte auch der in dem Cursus Scripturae Sacrae erschienene Commentarius in Jeremiam (Paris, Lethielleux, 1889; 614 S.) von J. Knabenbauer nicht fehlen. Andererseits war neben dem älteren Werke von Schneedorfer doch weit eher dessen neuerer Kommentar: Jeremias, Klagelieder und Baruch, erschienen in dem auf Veranlassung der Leo-Gesellschaft von Prof. B. Schäfer herausgegebenen »Kurzgefaßten wissenschaftlichen Kommentar zu den Büchern des A. u. N. Testamentes« (Wien, Mayer, 1902) zu nennen. Auf die wortgetreue Übersetzung der 52 Kapitel des Propheten und die begleitenden, meist rein sprachkritischen Fußnoten folgen je nach den einzelnen Abschnitten Erklärungen und Analysen, in welchen der Verfasser den wahren Sinn noch klarer darzulegen und auch den Zusammenhang anzugeben bemüht ist.

—ag.

7. Die Bekämpfung des Christentums durch den römischen Staat bis zum Tode des Kaisers Julian (363)

von Dr. A. Linsenmayer, 89. 301 S. München, J. J. Lentner 1905. Preis Mk. 5·80.

Die neuere Forschung hat sich viel mit dem Verhältnis des römischen Staates zur katholischen Kirche beschäftigt und das gegenwärtige Buch ist ein Versuch, die Hauptresultate der diesbezüglichen Untersuchungen zusammenzustellen. Die eigentliche juristische Frage nach der gesetzlichen Basis der Christenverfolgungen ist aber nur ganz kurz behandelt und mancher Leser wird sich etwas enttäuscht finden, wenn ihm über diese viel umstrittene Frage nicht Ausführlicheres geboten wird. Linsenmayer schließt sich, wie man im Laufe des Werkes sieht, der Ansicht derer an, welche das Vorhandensein von besonderen Ausnahmegesetzen gegen die Christen behaupten. Der Hauptzweck des Buches besteht darin, die Stellung der einzelnen Kaiser zum Christentum darzulegen und so wird in gedrängter Darstellung eine Übersicht über die Christenverfolgungen von Nero bis Julian geboten. In der Behandlung der einzelnen Martyrien schließt sich der Verfasser durchweg der gemäßigten Richtung unter den Hagiographen an. Daraus machen wir ihm keinen Vorwurf; aber zur Orientierung des Lesers wäre es unerlässlich gewesen, auch mitunter auf eine andere Strömung hinzuweisen, welche sich an die Namen Dufourcq, Franchi dei Cavalieri und z. T. die heutigen Bollandisten knüpft und welche die Martyrerakten einer viel schärferen Kritik unterwirft. Auch sonst sind in der neueren Literatur wichtige Publikationen übersehen worden; so wäre, um nur ein Beispiel zu erwähnen, bei der Frage, ob die Christen unter Nero Brandstifter waren, die jüngst in Italien darüber ausgebrochen Kontroverse, nebst der dadurch hervorgerufenen bedeutenden Literatur zu erwähnen gewesen.

J. Pietsch.

8. Veröffentlichungen aus dem Kirchenhistorischen Seminar München. II. Reihe.

Nr. 6—7. München, Lentner 1905. — Nr. 6.: Koeniger, Dr. Alb. Burchard von Worms und die deutsche Kirche seiner Zeit. (1000—1025) 8°. XII u. 244 S. Preis Mk. 4·80. — Nr. 7.: Holzhey, Dr. C. Die Thekla-Akten. Ihre Verbreitung und Beurteilung in der Kirche. 8°. VIII und 116 S. Preis Mk. 2·60.

1. Es ist nicht so sehr die Lebensbeschreibung des berühmten Wormser Bischofs, welche Koeniger sich in seiner Studie zur Aufgabe gewählt hat; er will vielmehr auf Grund der bekannten Kanonensammlung von Burchard ein Bild der kirchlichen Lage um das Jahr 1000 entwerfen. Und in der Tat, das Dekret von Burchard ist ein getreuer Spiegel seiner Zeit und es ist daher von den Historikern